

# Klützer Seegras-Aufbereitung in Privathand

**Die Anlage zur Aufbereitung von Seegras in Klütz ist seit einem Monat in privater Hand. Ab dem kommenden Jahr soll sie wirtschaftlich arbeiten. Dieses Ziel hat sich der neue Betreiber Klaus Heselhaus gesteckt.**

Die Mischung von Vision und Risiko muss stimmen. "Und ein bisschen spinnert muss man auch sein", sagt Klaus Heselhaus. Der Architekt hat seinen ersten Monat als Betreiber der Seegrasanlage im Klützer Ortsteil Grundshagen hinter sich und ist ganz zufrieden. Nicht nur, dass es Kontakte bis nach Tunesien gibt, "wir haben auch einen Investor gefunden, einen großen Schiffsausrüster in Wismar, der sich finanziell beteiligt." Damit sei das Überleben der in Gründung befindlichen Seegras Innovation GmbH für ein bis zwei Jahre gesichert.

In dieser Zeit soll die Anlage, die dem Amt Klützer Winkel gehört und dem Betreiber kostenfrei zur Verfügung gestellt wird, in eine wirtschaftlich arbeitende Firma übergeleitet werden. Heselhaus ist zuversichtlich, "dass am Jahresende eine schwarze Null steht". Drei Viertel der Aufträge, die dafür notwendig sind, stehen bereits in den Büchern. Der Absatz sei völlig unproblematisch, sagt der 47-Jährige. Schwierigkeiten gibt es hingegen mit der Zulieferung. "Vor allem müssen wir es schaffen, die Strandgemeinden davon zu überzeugen, dass sie uns ihr Seegras bringen." Positive Signale hat er von der Insel Poel erhalten sowie aus den schleswig-holsteinischen Ostseegemeinden Scharbeutz und Grömitz.

Und Boltenhagen? "Von dort haben wir noch nichts gehört." Heselhaus hofft aber, dass die Gemeinde mit in Kraft treten der neuen Abfallverordnung doch anderen Sinnes wird. Denn ab dem 1. Juni dürfen biogene Rohstoffe, dazu zählt das Seegras, nicht mehr unbehandelt deponiert werden.

Der Architekt mit dem Hang zu Umwelttechnik - langfristig soll die Anlage in Grundshagen weiterentwickelt und mit Bio-Strom oder -Gas betrieben werden - würde das vor dem Ortsteil Tarnewitz liegende, meist kurzfasrige Strandgut gern zu Katzenstreu verarbeiten. "Wir wollen die Produktion forcieren, es scheint ein sehr interessanter Markt zu sein." Daneben sollen mit dem Investor neue Produkte entwickelt und der Kontakt zu Horst Gerath, Professor an der Fachhochschule Wismar, wiederbelebt werden.

Als Dämmstoff ist das Seegras eigentlich zu schade, überlegt Heselhaus. "Ich könnte mir vorstellen, dass man, ganz wie zu Großmutterns Zeiten, Sitzkissen damit füllt und auf die Bezüge das Boltenhagen-Logo druckt, das wäre dann gleich ein nettes Souvenir." Auch die Einsatzmöglichkeiten im Gesundheits- und Kosmetikbereich seien längst nicht alle erforscht.

Nur, wie kommt ein Architekt auf die Idee, eine Anlage zur Aufbereitung von Seegras zu übernehmen? Heselhaus lächelt. "Wir haben dem Amt bei der Zertifizierung geholfen und wollten Vermarktungsstrategien entwickeln." Da habe Amtsleiter Bernd Anders ihn gefragt, ob er nicht lieber gleich die ganze Anlage übernehmen will. Warum eigentlich nicht, sagte sich der Architekt. "In ein bis zwei Jahren hätte das mit Sicherheit jemand gemacht - und ich hätte mich tierisch geärgert, dass ich es nicht gewesen bin." Was jetzt noch fehlt, ist das Seegras. "Es kribbelt mich in den Fingern, endlich den eigenen Rohstoff zu verarbeiten."

In-online/lokales vom 04.02.2005 01:00

Quelle im Internet: <http://segeberg.nordclick.de:80/news/archiv/?id=1584333>